

Partnerschaftsbericht 2023

Bad Dürkheim – Paray-le-Monial

Partnerschaft geschlossen:



7. Juni 1966 in Bad Dürkheim



10. Juni 1966 in Paray-le-Monial

1. Schulpartnerschaft zwischen dem Werner-Heisenberg-Gymnasium und dem Collège Jeanne d'Arc Paray-le-Monial - Schüleraustausch 8. Klasse -

Seit 1966 existiert die Städtepartnerschaft zwischen Bad Dürkheim und der französischen Partnerstadt Paray-le-Monial, die erstmals im Jahr 1967 durch einen Schüleraustausch vertieft wurde.

Am 24. März 2023 empfing der Bürgermeister von Bad Dürkheim, Christoph Glogger, im Rathaus 16 Austauschschüler aus der Partnerstadt Paray-le-Monial sowie 18 deutsche Schüler des Werner-Heisenberg-Gymnasiums.

Begleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von vier Lehrkräften, je zwei aus Frankreich und Deutschland. Zu Gast war auch der Vorsitzende des Partnerstädtevereins Bad Dürkheim, Alexander Grieb.



Beim Empfang begrüßte der Bürgermeister die Schülerinnen und Schüler und stellte ihnen in einer Präsentation wichtige Sehenswürdigkeiten von Bad Dürkheim vor.

Als Gastgeschenk verteilte er Stadtpläne und Eintrittskarten für das Salinarium. Anschließend trugen sich alle in das Gästebuch der Stadt ein und genossen Brezeln und alkoholfreie Kaltgetränke.

Bürgermeister Glogger betonte, wie wichtig ihm die Verbindung zur Partnerstadt sei und dass dieser Schüleraustausch eine lange Tradition habe. „Es ist eine Freude, die jungen Menschen aus Paray-le-Monial und unsere deutschen Schülerinnen und Schüler hier in Bad Dürkheim willkommen zu heißen. Wir hoffen, dass sie die Gelegenheit nutzen werden, um voneinander zu lernen und neue Freundschaften zu knüpfen“.



Betreut von den Lehrerinnen Stéphanie Huot und Renate Ritz-Schubert ging es beim Schüleraustausch nicht nur um deutschen Schulunterricht, sondern auch um ein Begleitprogramm. So besichtigten die jungen Franzosen unter anderem das Dürkheimer Stadtmuseum und das Speyerer Technikmuseum. Im Tanzhaus „La Danza“ wurde zusammen getanzt und in einer Bäckerei deutsches Brot verkostet.



Auch der Kurpark mit der offengelegten und renaturierten „Isenach“, einem Nebenfluss des Rheins, der mitten durch die Stadt Bad Dürkheim fließt, fand großen Anklang.

Der Schüleraustausch zwischen Bad Dürkheim und Paray-le-Monial findet regelmäßig statt und trägt zur Stärkung der Beziehungen zwischen den Partnerstädten bei.

Der Gegenbesuch von 25 Schülerinnen und Schülern des Werner-Heisenberg-Gymnasiums Bad Dürkheim in Paray-le-Monial fand vom 9. bis 16. November 2023 statt.

Hierzu der Erfahrungsbericht:



Anreise

Nach einigen Stunden Zugfahrt mit dem TGV ab Mannheim kamen wir am Donnerstag gut gelaunt und im strömenden Regen an unserer Partnerschule, dem *Collège Jeanne d'Arc*, in Paray-le-Monial an und wurden von unseren Gastfamilien herzlich begrüßt.

Deutschunterricht à la française, Marktbesuch und Schnitzeljagd

Am nächsten Morgen hatten wir zwei Deutschstunden mit unseren Austauschpartner*innen bei Mme Huot. Völlig unerwartet stand plötzlich unser Simon vor der Klasse und wir spielten mit der gesamten Klasse unserer Austauschpartner*innen *le jeu du pendu* (Galgenmännchen) auf Deutsch.



Danach machten wir uns auf den Weg zum Wochenmarkt von Paray-le-Monial. Dort gab es alles Mögliche zu kaufen: von leckeren Köstlichkeiten über Kleidung bis hin zu Matratzen.

Zurück am *Collège*, aßen wir in der insgesamt zweistündigen Mittagspause mit unseren Austauschpartner*innen in der Kantine zu Mittag und spielten Spiele.

Anschließend hatten unsere Austauschpartner*innen ihre sogenannten Ateliers, in denen sie Sport oder anderen Aktivitäten nachgingen. Am Nachmittag gab es für uns eine Schnitzeljagd durch die Stadt. Diese gewannen die Mädels. Als Preis haben wir alle eine Münze bekommen, auf der die Basilika von Paray-le-Monial abgebildet war.

Wochenenderlebnisse

Am Wochenende haben die Schüler*innen des WHGs mit ihren Austauschpartner*innen Ausflüge gemacht. Einige waren Bowlen oder Lasertag spielen, andere wanderten durch die schöne Landschaft der Region Burgund. Manche besuchten sogar ein Automuseum in Lyon. Über das Wochenende hinweg gab es viele französische Spezialitäten zu essen, wie Froschschenkel, Schnecken oder Muscheln. Das war eine ...Erfahrung! - Wirklich lecker!

Französischer Unterricht, House Mosaïque Contemporaine und Musée du Hiéron

Am Montag hatten wir mit unseren Austauschpartner*innen eine Stunde Unterricht in den Fächern Mathe, Englisch oder Poésie française.



Danach sind wir zum Museum *House Mosaïque Contemporaine* gelaufen. Dort sahen wir einen Film über die Geschichte von Mosaiken und fertigten ein eigenes Mosaik an.

Anschließend aßen wir mit unseren Austauschpartner*innen in der Kantine der Schule, manche auch zu Hause, manche in der Gastfamilie.



Am Nachmittag gingen wir in das *Musée du Hiéron*, wo wir einiges über Religion lernten und dass Paray ein Wallfahrtsort ist. Außerdem begegneten wir einer 45-jährigen Mumie.

Nach der Führung gingen wir in das Atelier des Museums wo wir eine spezielle Art des Malens ausprobieren durften: *Fusain*. *Fusain* bedeutet Kohlezeichnung. Auf den Bildern wurden Portraits, Landschaften und sogar Spongebob und Thaddäus verewigt.



Cassissium und Moutarderie Fallot

Heute waren wir den ganzen Tag mit unseren Austauschpartner*innen unterwegs.

Wir besuchten zuerst das *Cassissium* in Nuits-Saint-Georges. Dort dreht sich alles um die Johannisbeere. Wir erfuhren, dass sie eine Elitefrucht ist, weil sie sowohl in der Medizin als auch in der Kosmetik und zum Verzehr verwendet wird.



Im Anschluss gab es eine tolle Führung durch die Fabrik, wo wir sehen konnten wie Johannisbeersirup und Johannisbeerlikör hergestellt und in Holzfässern gelagert werden.

Und jetzt kam das Highlight des *Cassissiums*: das Verkosten leckerer Sirupe.





Nach einer kurzen Mittagspause ging es los zur letzten großen familiär betriebenen Senffabrik Burgunds in Beaune, der *Moutarderie Fallot*. Wir durften selbst Senf herstellen und wurden über eine ausgestorbene Traubenart, *Bourdelas*, die nie reif wurde und lange eine wichtige Zutat für die Senfherstellung war, informiert. Schuld an



ihrem Aussterben war übrigens die Reblaus, ein Schädling, der auch bei uns in der Pfalz sein Unwesen treibt.

Anschließend durften wir immer zu zweit ein ganzes Tellerchen mit kleinen Vorspeisen und verschiedenen Senfsorten verkosten.

Fotorallye

Am Mittwoch haben wir eine Fotorallye gemacht. Die Aufgaben der Rallye bestanden darin, unterschiedliche Orte und Sehenswürdigkeiten der Stadt Paray-le-Monial zu finden und zu fotografieren. Des Weiteren durften wir die Stadt erkunden. Gegen 12 Uhr sind wir dann wieder in die Schule zurückgekehrt und durften den restlichen Tag mit unseren Austauschpartner*innen genießen.

Au revoir

Am Donnerstag feierten wir unseren Abschied mit einem typisch französischen Frühstück gemeinsam mit unseren Austauschpartner*innen in der Kantine des *Collèges*. Es gab Kakao, warme Croissants und



Brioche. Plötzlich kam eine Journalistin der Schülerzeitung des *Collèges* und interviewte zwei von uns auf Französisch. Sie wollte zum Beispiel wissen,

welche Unterschiede wir zwischen Frankreich und Deutschland feststellen konnten und was uns am besten geschmeckt hat. Gegen 9h30 brachen wir auf zum Bahnhof und kamen am Nachmittag mit dem TGV gesund und munter wieder in Mannheim an, wo wir von unseren Eltern abgeholt wurden.

Es war eine tolle Zeit und wir freuen uns schon sehr auf den Gegenbesuch unserer Austauschpartner*innen im April 2024!

À plus! Euer Team Großer Austausch 2023/2024



2. Schulpartnerschaft zwischen dem Werner-Heisenberg-Gymnasium und dem Collège Jeanne d'Arc Paray-le-Monial – Schüleraustausch 6. - 7. Klassen – („Kleiner Austausch“)

Die Schülerinnen Alicia F. und Henriette H. berichten über die Fahrt nach Paray-le-Monial vom 11. bis 14. Mai 2023:

„Am 11. Mai fuhren wir nach Frankreich. Doch es gab ein Problem – der Bus hatte vier Plätze zu wenig! Aber eine Mutter, die als Sekretärin an unserer Schule arbeitet, bot an, vier Kinder mit dem Auto nach Paray-le-Monial zu fahren. Die Busfahrt verlief dann relativ reibungslos bis auf ein Tankproblem.

Als wir endlich in der Schule ankamen, wurden wir sehr nett empfangen und wer wollte, konnte sich auch ein Stück Kuchen und etwas zu trinken nehmen.

Nach einer Nacht in den Familien kamen am nächsten Morgen wieder alle an der Schule an. Danach fuhren wir mit dem Bus zu einer Art Museum über die für die

Gegend typischen Rinder. Wir bekamen einen MP3-Player, mit dem wir uns die Führung als Audio-Datei in der jeweiligen Sprache anhören konnten. Währenddessen erlebten die SchülerInnen der 7. Klassen eine spannende Führung bei einem Chocolaterie in der Nähe, wo sie viel



über die Herstellung der Schokolade erfuhren und nebenbei auch an einer Verkostung teilnahmen. Danach wurde getauscht. Zum Mittagessen trafen wir uns alle wieder im Museum und bekamen hochwertige Burger und Pommes zu essen. Nachmittags fuhren wir zu einem Bowling Center. In Gruppen, in die Madame Dazy, die französische Lehrerin eingeteilt hatte, wurde gebowlt. Danach fuhren wir zur Schule zurück, wo wir mit dem Auto abgeholt wurden oder zu Fuß bzw. mit dem Bus heimfuhren.

Den Samstag verbrachten wir in den Familien, wo viele einen Freizeitpark besuchten oder einen Städtetrip machten. Manche ließen es ruhiger angehen, sie blieben im Ort. Nach der achtstündigen Busfahrt kamen am Sonntag, 14. Mai 2023, alle sicher in Bad Dürkheim an.“

Der Gegenbesuch der französischen Schülerinnen und Schüler in Bad Dürkheim fand Anfang Dezember 2023 statt.

Oberstudienrätin Marion Kling berichtet über diesen Besuch:

Anfang Dezember 2023 kamen im Rahmen des sogenannten "Kleinen" Austauschs 28 SchülerInnen vom *collège Jeanne d'Arc* aus unserer Partnerstadt *Paray-le-Monial* ans Werner-Heisenberg-Gymnasium.



Zusammen mit drei begleitenden Lehrkräften verbrachten sie zwei schöne Tage in der Kurstadt bzw. den umliegenden Ortschaften, wo eben unsere teilnehmenden Sechst- und SiebtklässlerInnen wohnen.

Der Besuch des Freizeitbades Salinarium (spendiert von der Stadt Bad Dürkheim) stand auf dem Programm, eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt in Landau sowie kreative Aktivitäten in der Stadtbibliothek und in der Offenen Werkstatt.

Gemeinsam hörten sie Weihnachtsgedichte, bastelten Weihnachtskarten und stellten in Filztechnik Engel her. Außerdem wurde in den Familien auf den Nikolaus gewartet, Plätzchen gebacken und gespielt.

Wir sagen "*Merci de votre visite*" und freuen uns schon auf den Gegenbesuch im Mai 2024!

3. Kammerorchester, Kantorei an der Schlosskirche und Chor an St. Ludwig zu Gast in Paray-le-Monial

Kirchenchöre und Kammerorchester aus Bad Dürkheim als Kulturbotschafter in Partnerstadt Paray-le-Monial *Von Alois Ecker*



Höhepunkt der viertägigen Reise war das Konzert von Kammerorchester, Kirchenchor an St. Ludwig und Kantorei an der Schlosskirche mit dem gastgebenden Ensemble „Vocal de Paray“ im Congress- und Kulturzentrum in Paray. Hier auf dem Foto dirigiert Guy Cousin die Messe Nr. 2 in G-Dur von Franz Schubert. FOTO: ECKER

Gelebte Partnerschaft hieß es über Christi Himmelfahrt 2023: Das Kammerorchester Bad Dürkheim reiste mit der Kantorei an der Schlosskirche und dem Chor an St. Ludwig nach Paray-le-Monial. Für das Kammerorchester Bad Dürkheim war es bereits die neunte Konzertreise nach Burgund in Bad Dürkheims Partnerstadt Paray-le-Monial die über das Himmelfahrtswochenende vom 18. bis 21. Mai stattfand. Die lange Geschichte dieses kulturellen Austauschs begann für das Orchester bereits 1979, als es erstmals nach Paray-le-Monial fuhr, um in dessen wunderschöner Basilika zu konzertieren. Ein unvergleichliches Erlebnis für das Orchester.

Nach einer längeren Pause folgte 1994 dann die zweite Reise, bei deren Konzert der dortige Choeur de la Basilique mitwirkte. Bereits im darauf folgenden Jahr wurde die musikalische Zusammenarbeit mit dem dortigen Ensemble Vocal de Paray le Monial fortgesetzt, und bereits 1996 kam der französische Chor nach Bad Dürkheim, um in der Schlosskirche zusammen mit den hiesigen Kirchenchören und dem Kammerorchester ein Festkonzert zur Feier von 30 Jahren Städtepartnerschaft zu gestalten. Seitdem wurde der Abstand der gegenseitigen Besuche kleiner und die Zahl der Reisenden größer. So ist dies jetzt für die Bad Dürkheimer Kirchenchöre auch schon die vierte Reise in die burgundische Partnerstadt. Im Laufe der Zeit entstanden einige Freundschaften, so dass man sich zum Teil auch gegenseitig beherbergt. Denn Hotelzimmer sind an Feiertagen in der Pilgerstadt auf dem Weg nach Santiago de Compostela auch höchst gefragt.

Ordentlich neuen Schwung haben rund 60 Bad Dürkheimer Chor- und Orchestermusiker der deutsch-französische Freundschaft bei ihrer viertägigen Konzertreise nach Paray-le-Monial gegeben, die schon für 2020 geplant war, aber aus naheliegenden Gründen verschoben werden musste. Besonders mit einem gemeinsamen Auftritt von Kammerorchester, Kirchenchor an St. Ludwig und Kantorei

an der Schlosskirche mit dem gastgebenden Ensemble „Vocal de Paray“ setzten die Pfälzer in der burgundischen Partnerstadt kulturelle Akzente.

Beeindruckend vor allem ist die Gastfreundschaft der Franzosen, die sich regelmäßig zu überbieten scheinen in ihrem vielfältigen Angebot an gemeinsamen Mahlzeiten und Besichtigungstouren. Die Zahl der lange vorher hin- und hergehenden Mails und Kurznachrichten steigt ins schier Unermessliche. Für die gemeinsamen Konzerte hat sich inzwischen ein Muster herausgebildet, demzufolge jede Gruppe – das sind die hiesigen Chöre als eine Gruppe, abwechselnd unter der Leitung von Charlotte Noreiks und Dr. Michael Orth, zweitens das Kammerorchester und drittens das Ensemble Vocal Parodien – sowohl eigene Teile beiträgt, um am Ende dann ein größeres gemeinsames Werk aufzuführen. Das wird in diesem Jahr Schuberts G-Dur-Messe sein, und zwar unter dem Dirigat des französischen Chorleiters Guy Cousin.

Der zu einem voluminösen Klangkörper vereinte deutsch-französische Chor plus Orchester mit einem Großaufgebot von 90 Mitwirkenden auf der Bühne wurde für die rund 400 Besucher im



Congress- und Kulturzentrum in Paray-le-Monial zu einem eindrucksvollen Erlebnis, bei dem die Faszination und verbindende Kraft der Musik deutlich zu spüren waren. Von Kommunikationsproblemen keine Spur, plötzlich gab es nur noch eine Sprache. Und die hatte unendlich viele Facetten und Ausdrucksformen.

Drei Dirigenten im Wechsel



Gleich drei Dirigenten wechselten sich am Pult ab: Bezirkskantorin Charlotte Noreiks und Chorleiter Michael Orth – auch als Vertreter der verhinderten Gabriele Weiß-Wehmeyer, Chefin des Kammerorchesters und unermüdliche Triebfeder des

Kulturaustauschs – sowie Guy Cousin, der betont locker und mit französischem Charme die Fäden zusammenhielt. Das bestens harmonisierende Trio hatte die hochmotivierten Ensembles mit viel Geduld und Detailarbeit auf ihre anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet. Die täglich mehrstündigen intensiven Proben trugen deutlich hörbar Früchte.

Einen Auftakt nach Maß erwischte das diszipliniert und gut disponierte Kammerorchester bei der Sinfonie in Es-Dur von Johann Christian Bach (1735-1782). Dezent Hörnereinwürfe im ersten Satz kontrastierten mit munteren Läufen im Andante und dynamischen Steigerungen im Allegro



assai. Vom Hochbarock war der Sprung zur britischen Postmoderne und John Rutter (Jahrgang 1945) nicht weit. Den Chören aus der Kurstadt gelang es, die eingängig-sakralen Melodiebögen von „Look at the World“ und „A Clare Benediction“ gefühlvoll zu gestalten.



Stilistisch sehr breit aufgestellt waren die Beiträge der französischen Choristen. Nach dem munteren A-capella-Vortrag des Spirituals „Let my people go“ stellten sie sich bei dem vierstimmigen Madrigal von Gabriel Fauré (1845-1924) einer

bravourös gemeisterten gesanglichen Herausforderung. Innig und mit Herzblut intonierten sie die große Motette „Dominus Regnavit“ von Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville (1711-1772), einem bedeutenden Vertreter geistlicher Tonschöpfungen.

Grand enthousiasme im Saal

Auch solistisch hatte das Programm einiges zu bieten. Beim Oboenkonzert in d-Moll von Alessandro Marcello (1673-1747) durfte Sabine Oepen – aufmerksam begleitet vom Kammerorchester Bad Dürkheim – ihre virtuosen Tugenden und makellosen technischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Mit lauten Bravorufen wurde ihre künstlerische Leistung honoriert. Nicht minder überzeugend präsentierte sich die Sopranistin Mila Küssner mit den romantisch anmutenden Kunstliedern „An die Musik“ und „Seligkeit“ von Franz Schubert (1797-1828).

Bleiben wir bei dem österreichischen Meister und seiner im Jahre 1815 entstandenen Messe Nr. 2 in G-Dur, einem der heute meistaufgeführten kirchenmusikalischen Werke. Die überwiegend homophon und liedhaft gesetzte Komposition schien den Instrumentalisten und Vokalensembles, die von den Solisten Mila Küssner (Sopran), Michael Orth (Tenor) und Alexander von Massow (Bass) unterstützt wurden, wie auf den Leib geschrieben. Mit majestätischem Impetus erklang das Gloria, kraftvoll das als Kanon angelegte Benedictus, strahlend das Ossana-Fugato.

Mit „grand enthousiasme“ lässt sich die Stimmung im Saal am treffendsten beschreiben. Und bei dem als Zugabe gespielten „Amazing Grace“ – unterlegt mit einem anrührenden Oboensolo – ging es nicht ohne Gänsehaut ab. Die deutsch-französische Gemeinschaftsproduktion machte allen Beteiligten Lust auf mehr. Spätestens in drei Jahren, wenn das 60-jährige Bestehen der Jumelage gefeiert wird,

könnte es ein Da capo in Bad Dürkheim geben. Die Vorfreude war beim herzlichen Abschied von den Franzosen, die sich als Gastgeber mächtig ins Zeug gelegt hatten, bereits zu spüren.

4. Dürkheimer Wurstmarkt 2023

Pünktlich zur Wurstmarkt-Eröffnung nutzten die Partnerstädte von Bad Dürkheim die Gelegenheit, der Kurstadt einen Besuch abzustatten.

Bürgermeister Christoph Glogger hob besonders die Freundschaften zwischen den Partnerstädten hervor. Eine ganze Reihe von Krisen fordern die Staaten heraus. Er habe die Hoffnung, dass die Probleme gemeinsam gelöst werden können. Deshalb seien Städtepartnerschaften und die Zusammenarbeit in Europa wichtiger denn je.

Begeistert von der Wurstmarkt-Dimension zeigte sich Yves Labaune aus Paray-le-Monial. Der Vorsitzende des Comité de Jumelage weilte gemeinsam mit seiner Ehefrau Fabienne zum zweiten Mal beim größten Weinfest der Welt. Begleitet wurde er von Daniel Gordat, dem ehemaligen Président du Comité de Jumelage und dessen Ehefrau Jacqueline Gordat.



Auf dem Programm der Gäste aus den Partnerstädten standen neben der Eröffnung des Dürkheimer Wurstmarktes auch die Besichtigung der neu gestalteten Mandelterrasse unterhalb der Michaeliskapelle am Michelsberg, einem der neuen Lieblingsplätze in Bad Dürkheim.

Ein besonderer Höhepunkt war die „Baustellenführung“ mit spannenden Einblicken in die Großbaustelle der künftigen „Therme“ in Bad Dürkheim.



Die Feier des 33. Geburtstages der Michaeliskapelle auf dem Michelsberg am Sonntagvormittag war der Schlusspunkt eines besonderen Wochenendes der Städtefreundschaft der Bad Dürkheimer Partnerstädte.

5. Partnerstädteverein Bad Dürkheim e.V.

Neuer Francs-Cacou aus Bad Dürkheim

Wie fast in jedem Jahr, Mitte Juni, haben sich etliche Freunde aus den Partnerstädten der französischen Partnerstadt Paray-le-Monial auf den Weg ins südliche Burgund gemacht. Dort stand das bedeutende Jahresfest der Confrérie des Francs Cacous mit dem 57.ten Kapitel der Inthronisierung an. Der Nachmittag des 10. Juni 2023 gehörte der Zeremonie zur Inthronisation von sechs neuen Mitgliedern der Bruderschaft Franc Cacou, die sich der Pflege der burgundischen Kultur verpflichtet fühlt.

In diesem Jahr wurde Renate Ritz-Schubert, langjährige Lehrkraft am Werner-Heisenberg-Gymnasium Bad Dürkheim für ihr jahrelanges Engagement und die Organisation des deutsch-französischen Schüleraustauschs zwischen Paray-le-Monial und Bad Dürkheim ausgezeichnet und per Ritterschlag in die Bruderschaft aufgenommen.

Um 15.30 Uhr starteten die Confrères und Consoeures mit den fünf Novizen, zum Defiliermarsch durch Paray-le-Monial.

Renate Ritz-Schubert hatte als Novizin die Aufgabe, die anderen Confrères und Consoeures sowie die vielen Schaulustigen am Wegesrand mit Wein, dem Viré Clessé, zu versorgen.

Anschließend begann die Inthronisierung der fünf Novizen.



Zur offiziellen Aufnahme in die Bruderschaft wurde die Novizin mit einer weinroten Schürze und Strohhut eingekleidet. Dazu erhielt Renate Ritz-Schubert ein edles flaches Keramikpfännchen am Band.

Im Anschluss wurden die neuen Mitglieder mit einem Wein in dem Keramikpfännchen und dem berühmten Kirschkuchen Cacous begrüßt.

Die offizielle Aufnahme besiegelte das Auflegen einer großen Bratpfanne auf die Schultern der jeweiligen Novizen, ähnlich eines Ritterschlages.

Traditionsgemäß fand am Abend das gemeinsame Essen der Franc Cacou Bruderschaft statt und die neuen Mitglieder dem anwesenden Auditorium vorgestellt.

6. Bemerkenswertes

Nach 28 Jahren zurück nach Paray...

Von Claude Bonniaud, Comité de Jumelage Paray-le-Monial

Anfang August 2023 Tagen hat sich ein Herr Timan Dick, ein Niederländer, im Rathaus von Paray-le-Monial, Partnerstadt von Bad Dürkheim, gemeldet. Er wolle unserer Stadt und ihren Feuerwehrleuten etwas übergeben. Es sei eine kleine Überraschung. Am 16. August 2023 haben sich also nach Verabredung, Bürgermeister Nesme,



und Herr Dick mit einer Gruppe von Feuerwehrleuten auf der Feuerwache getroffen. Die kleine Überraschung war eine Flagge der Parayer Feuerwehrleute, die seit etwas mehr als 28 Jahre als spurlos verschwunden galt. Herr Dick hat uns seine Geschichte erzählt. 2012 hat er in Birresborn in der Eifel ein Haus gekauft, dass er nun wieder verkaufen wollte. Beim Aufräumen hat er die Flagge im Keller gefunden. Wie konnte sie dort landen?

1995 wurde eine Gruppe von Parayer Feuerwehrleuten nach Bad Dürkheim eingeladen, um der Einweihung der neuen Feuerwache beizuwohnen. In Paray wieder angekommen haben sie bemerkt, dass sie ihre Flagge vergessen haben. Sie haben es bei Ihren deutschen Kollegen sofort gemeldet, die Flagge war jedoch spurlos verschwunden, bis Herr Dick, ohne die Entfernung zu berücksichtigen, sie nach Paray zurückbrachte. Er wolle, meinte Dick, die Gelegenheit ausnutzen, um eine kleine Entdeckungsreise durch die Bourgogne zu unternehmen. Als Dank für diese erstaunlich großzügige und uneigennützige Geste überreichte ihm Bürgermeister Nesme die Medaille der Stadt.

Wie und warum aber die Flagge bis zur Eifel gereist ist und in den Keller von einem von allen unbekanntem Niederländer gekommen ist, dass erzählt die Geschichte nicht. Das Rätsel bleibt ungelöst.